

# „Nach vorne gerichtete Suchende“

03.01.2013, Von Christa Ansel

## **Festgottesdienst zur Neugründung der gemeinsamen Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen am Neckar**

Die Fusion der beiden Evangelischen Kirchengemeinden der Stadt zur Kirchengemeinde Wendlingen am Neckar wurde am Abend des Neujahrstages mit einem Festgottesdienst in der Eusebiuskirche gefeiert. Nürtingens Dekan Michael Waldmann sprach von einem „großen Tag“. Kirche sei hier Vorbild für das Zusammenleben auch für andere Vereine und Institutionen.



Mit einem Festgottesdienst wurde die Gründung der gemeinsamen Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen am Neckar am Neujahrstag in der Eusebiuskirche gefeiert. Im Bild links (von links): Jugendreferentin Bärbel Greiler-Unrath, Pfarrer Stefan Wannenwetsch, Bürgermeister Steffen Weigel, Pfarrerin Ute Biedenbach, Dekan Michael Waldmann, Dekan Paul Magino, Kirchengemeinderat Hans-Georg Class, Pfarrer Martin Frey und Pfarrer Helmut Buchmann. Rechts im Bild gestalten Gemeindemitglieder gemeinsam eine „neue Stadt“.  
Fotos: sel

WENDLINGEN. Pfarrerin Ute Biedenbach nannte einen „ganz besonderen Gottesdienst in der neuen Kirchengemeinde“ und begrüßte Ehrengäste und viele Gemeindemitglieder in der Eusebiuskirche. „Gemeinsam unterwegs“ war das Thema dieses Festgottesdienstes, mit dem die evangelischen Christen aus Wendlingen und Unterboihingen ihren jetzt gemeinsamen Weg starteten. Jahre intensive Vorbereitungen waren vorausgegangen. Viele Fragen müssen noch beantwortet werden. Aber die strukturellen Rahmenbedingungen der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen am Neckar sind festgezurr. Jetzt gilt es, diese neue gemeinsame Kirchengemeinde „mit Leben zu füllen“. Ein Wunsch, den die vier Pfarrer genauso ausdrückten wie Nürtingens Dekan Michael Waldmann, der katholische Dekan Paul Magino und auch Bürgermeister Steffen Weigel, die in ihren Grußworten auf dieses besondere Ereignis eingingen.



Fünf Jahre lang waren die beiden zuvor selbstständigen Kirchengemeinden unterwegs. Pfarrerin Ute Biedenbach sprach von einem mühevollen und hoffnungsvollen Prozess, der vollbracht sei. Jetzt gelte es, mit Gottes Begleitung „unser Gemeindeleben“ zu gestalten.

„Gemeinsam unterwegs“ stand nicht nur über dem Festgottesdienst zum Start in die neue Kirchengemeinde. Wie geschaffen für die neue Situation der evangelischen Christen in der Stadt scheint auch die Jahreslosung: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebräer 13, 14). Die vier Pfarrer der neuen Kirchengemeinde „teilten“ sich diese Jahreslosung, gestalteten gemeinsam die Predigt mit ihren individuellen Auslegungen der Jahreslosung und setzten ein deutliches Zeichen für die gemeinsame Zukunft.

„Wir“ war das Stichwort für Pfarrer Martin Frey. Das stehe für die Gemeinschaft, das alle miteinander Verbindende und eben nicht das „ich“. Zwar habe die Reformation die Bedeutung des Einzelnen betont. Bis heute sei daraus aber eine fatale Fehlentwicklung entstanden. Frey sprach von der „entgrenzten Vereinzelung“. „Wir sind da scheinbar von anderem Holz“, sonst hätte man sich nicht darauf eingelassen, miteinander Gemeinde zu sein. Damit habe man das Gemeinsame, das Verbindende in den Vordergrund gestellt. Und das trotz des hohen Maßes an Verschiedenheit auf Wendlinger und Unterboihinger Seite.

Pfarrer Frey sprach von der 110-jährigen Tradition einer evangelischen Minderheitsgemeinde im katholischen Umfeld in Unterboihingen, von dem bereits kurz nach der Reformation evangelisch gewordenen Wendlingen, von den vor allem aus Bessarabien Zugewanderten und den seit Generationen Einheimischen. Diese Unterschiede nehme man wahr, halte sie aus und stufe sie doch im Blick auf das größere Ganze einer Gemeinschaft auf einen minderen Rang zurück.

### **„Gottes Begleitung ist an keinen Ort gebunden“ Pfarrerin Ute Biedenbach**

Pfarrerin Ute Biedenbach erinnerte an das Gottesvolk als ein von Anfang an wanderndes Volk. Schon die Menschen der Bibel hätten erfahren, dass sie „hier keine bleibende Stadt“ hätten. Gottes Begleitung, so die Pfarrerin in ihrem Predigtteil, sei an keinen Ort gebunden. Gott habe Abraham viel Geduld abverlangt und Mut gemacht, den aufgetragenen Weg weiterzugehen, nicht zu verzweifeln, nicht aufzugeben. Rückblickend will uns dies heute ermutigen, „unser Herz nicht an Altes und Festgemachtes zu hängen“.

Der Übergang werde Brüche aufweisen, ist sich Pfarrer Helmut Buchmann sicher. „... sondern die zukünftige ...“ – Buchmanns Predigtteil der Jahreslosung – sei eine Metapher für das noch Fragmentarische der neuen Kirchengemeinde, die es zu gestalten gelte, um ein Ganzes werden zu können. Für Pfarrer Buchmann „gar nicht so einfach“. Es brauche Entschlossenheit und Mut zum Umgang mit dem, „was wir noch nicht kennen und spürbar anders ist als gewohnt“.

Als christliche Gemeinde, so Pfarrer Stefan Wannewetsch, „sind wir nach vorne gerichtete Suchende“. Als neue Kirchengemeinde sei man unterwegs wie die Weisen aus dem Morgenland. Dabei sei wichtig, als Gemeinde in einer Richtung unterwegs zu bleiben, wohl wissend, dass Menschen beim Suchen stets auch etwas hinter sich lassen müssten. Für die Kirchengemeinden seien dies vertraute Strukturen, vertraute Gebäude.

Für Nürtingens Dekan Michael Waldmann ist das Jahr 2013 ein besonderes. Dies auch, weil in Wendlingen eine neue Kirchengemeinde gegründet wurde. Zum Neugeborenen gratulierte er den Eltern besonders. Und damit meinte er vor allem die beiden Vorsitzenden der Kirchengemeinderäte in Wendlingen und Unterboihingen. Mit Dr. Michael Schramm und Hans-Georg Class hätten sich zwei Menschen zur richtigen Zeit getroffen. Beide hätten Zeichen gesetzt. Und den Prozess mitgetragen hätten auch alle Pfarrer und die Pfarrerin. Das sei keineswegs selbstverständlich. Jeder, so der Dekan, war für den Erfolg der Neugründung einer gemeinsamen Kirchengemeinde dringend erforderlich. Kirche sei in diesem Prozess Vorbild auch für das Zusammenleben anderer Vereine und Institutionen. Kirche heute müsse sich verbünden, um die Kräfte zu bündeln. Jetzt bestehe die einmalige Chance, die Gemeinde neu zu gestalten.

**„Lassen Sie uns gemeinsam schauen auf das, was uns möglich ist“  
Dekan Paul Magino**

„Die Katholische Kirchengemeinde freut sich mit Ihnen“, versicherte deren Dekan Paul Magino im Festgottesdienst in der Eusebiuskirche. Die katholischen Christen seien gerne bereit mitzuwirken, wenn es jetzt gelte, die neuen Strukturen mit Leben zu erfüllen. „Lassen Sie uns gemeinsam schauen auf das, was uns möglich ist.“

Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel erinnerte an seinen Amtsantritt im Oktober 2011. Der Fusionsprozess der Kirchengemeinden sei in vollem Gang gewesen. Bewundert habe er, wie dieser Prozess von Anfang getragen worden sei von Ruhe, Sachlichkeit und dem gemeinsamen Willen, das Vorhaben zu einem Erfolg zu führen. Gerne habe die Stadt Wendlingen ihren Beitrag dafür geleistet, dass die Fusion vorwärts, die Gebäudekonzeption vorangebracht werden konnte. Die neue Kirchengemeinde, so der Bürgermeister, sei durch ihre Vielfalt reicher geworden. Zu Unrecht würde das Verhältnis zwischen den Stadtteilen als negativ für die Entwicklung der Stadt bezeichnet. Gerade die Unterschiede aber machten die Stadt stark, wenngleich dort, wo Kosten eingespart werden könnten, Doppelstrukturen abgebaut werden sollten.

Unter der Leitung von Kantor Walter Schimpf begleiteten die Kantorei und Instrumentalisten den Festgottesdienst am Neujahrstag mit den Kantaten „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und „Sei Lob und Preis mit Ehren“ von Johann Sebastian Bach. Auf der Orgel der Eusebiuskirche spielte während des Festgottesdienstes Sabine Aschrafi.